

Chronik
des SC Spremberg 1896 e.V.
zum 120-jährigen Jubiläum 1896 - 2016
digitale Version



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Die Anfänge	4
Die sportliche Entwicklung nach dem 1. Weltkrieg	5
Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg	7
Sport unter dem „Blitz“ - Die „BSG Turbine Spremberg“	12
Und wieder ein Neuanfang - Nach dem Mauerfall	16
Kurzportrait einer Spremberg Fußballlegende	20
Saisonbilanzen der Sektion Fußball seit Gründung	22
Kurioses & Wissenswertes	25
- Spielabbruch weil der morsche Torpfosten brach	
- Auszug aus der „Spremberger Kreiszeitung“ von 1962 - Selma Birla -	
- Auszug aus der Chronik „35 Jahre Betriebssportgemeinschaft Turbine Spremberg“ - 1954 - 1989 - (Originalauszug aus der Zeitung „kontakt“)	
- Originalauszug aus der Zeitung „kontakt“	
Zahlen und Fakten zur BSG „Turbine Spremberg“	27
Quellen	29
Nachtrag	30
Impressum	

Vorwort des Verfassers

Dies ist eine kleine Wanderung
durch die Geschichte des „SC Spremberg 1896 e. V.“
Von den Anfängen im Jahre 1896
als „Turnverein Eichenkranz“

über die „BSG Einheit Spremberg“,
die „BSG Turbine Spremberg“ mit dem Trägerbetrieb
Jugendkraftwerk „Artur Becker“ Trattendorf
bis hin zum heutigen „SC Spremberg 1896 e. V.“
Aufgeschrieben für alle ehemaligen,
für alle heutigen
und für alle zukünftigen
Fans, Mitglieder und Spieler
des SC Sprembergs,
und natürlich auch für all jene,
die die Geschichte eines Spremberger Sportclubs
von seinen Anfängen bis jetzt erleben möchten.

Die Anfänge

Im Jahre 1896 fanden sich mehrere sportbegeisterte Herren in Slamen, damals noch ein eigenständiger Ort, zusammen, um einen



Anstecknadel des Arbeiter-Turnerbundes

Turnverein zu gründen. Am 6. Juni desselben Jahres gründete sich der Turnverein und 8 Tage später wurde beschlossen, dass der Verein den Namen „Eichenkranz“ tragen soll.

Als Vereinslokal wurde „Thümmels Restaurant“ auserkoren.

Nur wenige Monate nach der Gründung, nämlich am 19. August 1896, trat man dem Deutschen Arbeiter-Turnerbund bei. Mehrere Jahre danach wurde der Wunsch laut, einen eigenen Turnplatz zu besitzen. 1910 wurde dem Turnverein ein Turnplatz zum Preis von 1.650,00 Mark angeboten. Dem Ankauf dieses Sportplatzes wurde nicht zugestimmt.

Im Mai 1911 wurde endlich eine geeignete Stelle gefunden, um einen eigenen Sportplatz zu errichten. In der Mitgliederversammlung vom 27. Mai 1911 ermahnte man alle Mitglieder, sich an den Planierarbeiten zu beteiligen. Im Juni desselben Jahres wurde Einweihung gefeiert. Die Abrechnung der Sportplatz-Einweihung sah in der Einnahme 1.784,98 Mark und in der Ausgabe 1.073,07 Mark vor.

Im August 1911 fand das erste Fußballspiel zwischen Spremberg und Slamen statt. Es endete 1:1 unentschieden. Die Mannschaft aus Slamen bestand aus folgenden Spielern:

Linack - Preuß - Jurk - Thiemig - Lucas - Pfaffe - Metag - Goeschick - Meißner - Kuschereitz - Nuglisch

Immer mehr Sporttreibende fanden den Weg zum Turnverein „Eichenkranz“ nach Slamen. Doch diese Entwicklung nahm mit Ausbruch des 1. Weltkrieges ein jähes Ende.

Die sportliche Entwicklung nach dem 1. Weltkrieg

22 der besten Sportler des Turnvereins „Eichenkranz“ Slamen kehrten nicht mehr aus diesem Raubkrieg zurück. Zu Ehren der gefallenen Sportler wurde auf dem Gelände des Sportplatzes in Slamen ein Ehrendenkmal eingeweiht.

Doch es wurde wieder Sport getrieben und im Juni 1919 wurde wieder ein Fußballspiel ausgetragen. Gegner war der „TV 1862 Spremberg“ (heute: „Spremler SV 1862 e.V.“) und es gab einen 8:1 Sieg für die Mannschaft aus Slamen.

Hier die Mannschaftsaufstellung:
Sparfeld - Nuglisch - Dommann - Pfaffe
- Müller - Kuschereitz II - Kuschereitz I -
Meißner - Bär - Linack - Skorna



Der Jugendkapitän (Name leider nicht bekannt) der Saison 1935/36 vor dem Denkmal



Kreismeister 1935 - „TV Eichenkranz“
stehend v.l.: Ziemer, Scholta, Kollowa, Birla,
Nothnick, Meyer, Linack, Rech, Leder, Müller;
kniehend v.l.: Jurk, Große, Heinze

1921 wurde eine Turnhalle errichtet und der ehemalige Geräteschuppen wurde zum Vereinszimmer und zum Wirtschaftsgebäude umgebaut.

Infolge der politischen Entwicklung in Deutschland - Inflation, Arbeitslosigkeit, Krise, Krieg - hatten auch die Sportler große Schwierigkeiten.

Die Zahl der Mitglieder im Verein stieg zwar 1931 bis auf 280 an, aber viele schöne und große Aufgaben konnten nicht verwirklicht werden.

Im Programmheft zum 35. Stiftungsfest - im Juni 1931 - heißt es dazu (Originalzitat): „Trotz der Ungunst der schweren Zeiten reifen Pläne die dem Verein einen neuen Aufschwung geben sollten. Die Anlag einer Aschenbahn, die Vergrößerung des Wirtschaftsbetriebes sind die nächsten Ziele. Noch hemmt die gleich einem drückendem Alp auf uns lastende Arbeitslosigkeit die Verwirklichung dieser Pläne.“

Es folgte die finstere Nacht des Faschismus in Deutschland. Der 2. Weltkrieg brachte Leid und Elend über die ganze Welt.

Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg

Leider wurden auch wieder viele hervorragende Menschen und Sportler Opfer dieses Krieges. Wie die Gebrüder Mähler, Erwin und Richard Mathiaschk, Günter Schulz, Werner und Alfons Pohle, Willi Metag, Kurt Heinze, Georg Nothnick - um nur einige zu nennen.

1946 fanden sich trotz alledem wieder Menschen in Slamen, um aus den Trümmern des Krieges mühsam den Sport aufzubauen und den Mitmenschen wieder eine Hoffnung zu geben.

Unter dem Namen „SG Slamen“ begann der Fußball wieder am 04. August 1946 mit dem Spiel gegen Weißwasser und endete 1: 1 Unentschieden.

1949 erfolgte eine Umbenennung in „BSG Einigkeit Spremberg“ (BSG = Betriebssportgemeinschaft), ab dem Jahr 1950 unterstützte die Stadtverwaltung Spremberg die Mannschaft als Trägerbetrieb und die BSG wurde wie alle DDR-Vereine der Verwaltung unter der Bezeichnung „Einheit“ geführt.

Unter „Einheit Spremberg“ nahm der Fußball in Slamen einen guten Aufschwung, der mit der Erringung der Landesmeisterschaft Brandenburg und 1951 mit der Erreichung der Liga seinen Höhepunkt fand. Wer erinnert sich nicht gern an die großen Fußballveranstaltungen, die ständig bis zu 3.000 Zuschauer (!) zum Hubertusweg anzogen?

Mit diesem treuen Publikum im Rücken konnte „Einheit Spremberg“ von der Kreisklasse 1946, zur Bezirksklasse 1948, zur Landesliga Brandenburg 1949 und zur DS-Liga (Oberliga des Deutschen Sportausschusses) 1951 aufsteigen.



Während der Zugehörigkeit zur DS-Liga verließen namenhafte Mannschaften wie „Chemie Zeitz“, „Rotation Plauen“, „Dynamo Schwerin“ und „Motor Jena“ geschlagen den Sportplatz in Spremberg - Slamen.

In Freundschaftsspielen wurde gegen „Wismut Aue“, mit Manfred Kaiser, nur knapp mit 3:4 verloren. „Minerva Berlin“ kam über ein 0:0 nicht hinaus und „Hertha BSC Berlin“ kassierte eine 2:3 Niederlage.

Es sei an dieser Stelle auch die Teilnahme an den 1. Weltfestspielen 1951 in Berlin erinnert. Spielpartner war eine finnische Studentenauswahl. Es war ein Spiel in herzlicher Freundschaft. Dießner erzielte das Tor zum 1:1 Endstand vor 5.000 Zuschauern!

Den höheren Anforderungen der DS-Liga wurde der Slamener Sportplatz mit seinem Höhenunterschied von zwei Metern von Tor zu Tor nicht mehr gerecht.



Umbau des Platzes

In unzähligen freiwilligen Arbeitsstunden der Trainer, Spieler und Fans der „BSG Einheit Spremberg wurde mittels Hacke, Spaten und Schaufel die Erdmassen im oberen Teil des Platzes abgetragen und mittels Loren zum Auffüllen des unteren Platzteils befördert. Nach Ausbreiten von Mutterboden wurden die beim Bau des Schwimmbades im Kochsagrund gewonnenen Rasenplatten zur Begrünung des Spielfeldes ausgelegt. Während der Rekonstruktion des Platzes war der Spielbetrieb in Slamen nicht möglich.



Spiel bei
Fortschritt Spremberg

Die erste Halbserie 1951 wurde auf dem Gelände der „BSG Fortschritt Spremberg“ (heute „Spremlberger SV 1862 e. V.“) ausgetragen.

Der Start in die zweite Halbserie erfolgte dann wieder auf dem renovierten Platz in Slamen. Da am Spieltag der auf der Rasenfläche liegende Schnee taute, wurde der erst vor einem halben Jahr ausgelegte und noch nicht komplett angewachsene Rasen zerstört, worauf der Spielbetrieb wieder verlegt werden musste.

Im ersten Spiel in der DS-Liga spielte man am 18. September 1951 gegen „Chemie Zeitz“ und gewann durch ein Tor von Werner Linack mit 1:0. Am 14. Oktober 1951 verloren die Einheit Spieler bei „Motor Jena“ mit 2:1. Das Tor schoss Rudi Kucher.

Folgende Spieler gehörten zum Stamm der Ligamannschaft:

O. Sanden. G. Tillner, W. Straßewski, R. Kerstan, H. Laitko, W. Linack, K. Fittko, B. Meyer, G. Branzke, R. Behla, H. Diessner, S. Birla, H. Walter, W. Duy (Übungsleiter), K. Winkler (Vorsitzender), F. Zenker (Betreuer). G. Linack (Sektionsleiter).

Nicht auf dem Bild: Jurk, Mrosko, Kucher



Auch wenn Slamen zu dieser Zeit schon zu Spremberg gehörte (Eingemeindung im Januar 1946), kamen doch noch 8 Spieler dieser Stammmannschaft aus dieser kleinen ehemaligen Gemeinde.

Durch eine neue Einteilung der DS-Liga, hatte „Einheit“ in der Saison 1952/1953 nun gegen die spielstärkeren Mannschaften aus dem sächsisch-thüringischen Raum zu spielen, unter anderem gegen den Absteiger aus der Oberliga „Fortschritt Meerane“. Gleich das erste Spiel verlor man gegen „Chemie Chemnitz“ mit 2:4. Nun folgte Niederlage auf Niederlage. In Zeitz 6:1, in Nordhausen 7:1, zu Hause gegen Plauen 1:5 und in

Weißenfels kassierte man sogar ein 10:0. Durch Verletzungen verunsichert gelang „Einheit Spremberg“, zum Leidwesen der vielen Fans, in der ganzen Saison nur ein Unentschieden gegen „Chemie Zeitz“ (1:1) und ein Heimsieg gegen „BSG Aktivist Tiefenort“ mit 5:2. So war der Abstieg in die Bezirksliga besiegelt.

Auch in der Bezirksliga gelang der „Einheit“-Elf so gut wie nichts. Man musste sogar noch einen Abzug von 6 Punkten in Kauf nehmen, da nicht spielberechtigte Zugänge (Wuschech und Zensier) von der DHfK Leipzig (DHfK = Deutsche Hochschule für Körperkultur) eingesetzt wurden. So war der Abstieg wiederum perfekt.

Doch in der Halbserienpause, genauer gesagt am 20. Dezember 1953, gab es einen besonderen Knüller für das Spremberger Fußballpublikum. „Einheit“ nahm erstmalig am FDGB-Pokal teil und fegte in der ersten Hauptrunde vor über 3.000 Zuschauern den Vizemeister der damaligen DDR „Wismut Aue“ mit den Nationalspielern Karl und Siegfried Wolf mit 2:1 vom Platz. Die Tore für „Einheit“ schossen Branzke und Netzsch, Torwart Kurt Fittko hielt einen Elfmeter, getreten vom Nationalspieler Siegfried Wolf. In der zweiten Hauptrunde, die am 25.



Torwart Fittko in Aktion

April 1954 ausgetragen wurde, verlor man allerdings gegen „BSG Chemie Karl-Marx-Stadt“ mit 4:1 und schied somit aus.

Die „BSG Einheit Spremberg“ und die später daraus hervorgegangene „BSG Turbine Spremberg“ sind die einzigen Mannschaften Sprembergs, die jemals am DDR-weiten FDGB-Pokal teilgenommen haben. Die „BSG Einheit Spremberg“ ist außerdem die einzige Mannschaft Sprembergs, die in der ewigen Tabelle der DDR-Liga zu finden ist.

(Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Ewige_Tabelle_der_DDR-Liga)

Wegen finanziellen Schwierigkeiten und weil man den Fußball in der Region wieder stärker und attraktiver gestalten wollte, ging „Einheit Spremberg“ 1956 mit der Sektion Fußball zur „BSG Aktivist Schwarze Pumpe“. Somit übernahm „Aktivist“ den Platz von „Einheit“ in der Bezirksliga Cottbus. In Slamen spielte man als 2. Mannschaft (Abteilung Spremberg) der „BSG Aktivist“ in der Kreisklasse der Spielunion Spremberg-Weißwasser.

In dieser schweren Zeit war erhebliche ehrenamtliche Arbeit notwendig. Viele fleißige Helfer, unter anderem Max Dommaschk und Dr. Heinz Wuschew (trainierten die Mannschaft), Alfred Slama (half als Platzwart aus und betreute die Mannschaft) und Werner Rapsch (war für die Fahrten zu den Spielen verantwortlich), waren unentbehrlich, um den Spielbetrieb in Slamen aufrecht zu erhalten. Auch viele ältere Bürger Slamens halfen auf dem Platz aus, damit der Fußball nicht gänzlich aus Slamen verschwindet.

Entsprechend der Übereinkunft sollten die Spiele von „Aktivist“ abwechselnd in Schwarze Pumpe und Slamen ausgetragen werden. Dies wurde jedoch nicht eingehalten. Als dann auch noch „BSG Aktivist Schwarze Pumpe“ nach Hoyerswerda umzog, kamen nach und nach die Slamener „Kicker“ wieder zurück.

Um die Weiterführung des Fußballsports zu gewährleisten, begann man unter dem Namen „Turbine Spremberg“, mit dem Trägerbetrieb VEB Kraftwerke „Artur Becker“ Trattendorf, Anfang 1958, wieder mit dem Fußball.



Sport unter dem „Blitz“ - Die „BSG Turbine Spremberg“ -

Im Februar 1958 erfolgte die Übernahme der Sektion Fußball mit zwei Männermannschaften zur „BSG Turbine Spremberg“ durch den damaligen BSG - Leiter, Sportfreund Albrecht Janneck.

Am 1. März 1958 bestritt zum ersten Mal eine „Elf“ in den blau-weißen Jerseys der Turbine Mannschaft ein Spiel gegen „ASG Vorwärts Spremberg“ (ASG = Armeesportgemeinschaft - ehemalige Fußballgemeinschaft der Nationalen Volksarmee (NVA)), das sie mit einem 6:3 Erfolg für sich verbuchen konnte.

Die Aufstellung der „BSG Turbine Spremberg“:

Wauro / Branzke, Metag, Behlka, Ziesmer, Vehma, Dunst, Kucher, Melchert, Schröter, Schöder und Klammer.

Die Torschützen für „Turbine“ waren:

Schröter 2x, Klammer 2x, Kucher und Dunst.

Noch im selben Jahr wurde der Kreismeistertitel erkämpft und nach den Aufstiegsspielen die Bezirksklasse erreicht.

Unter der Führung der erfahrenen Sportfreunde Gerhard Linack, Erwin Schenker und anderen wurde nun auch verstärkt daran gearbeitet, eine eigene Nachwuchsabteilung aufzubauen. Bewährte Übungsleiter, wie Siegfried Birla, Vera und Werner Mitrach, sorgten dafür, dass in allen Altersklassen Nachwuchsmannschaften im Kreis- und Bezirksmaßstab Fußball spielten.

Die 1. Mannschaft erreichte im Dezember 1960 den Aufstieg in die aus 2 Staffeln bestehende Bezirksliga Cottbus, in der man sich zunächst nur 2 Jahre hielt. Ab der Spielserie 1963/64 spielte „Turbine Spremberg“ in der Bezirksklasse und wurde 1977 unter unserem verdienstvollen Übungsleiter Rudi Behla Meister dieser Klasse. Damit schaffte man wieder den Aufstieg in die höchste Spielklasse des Bezirks Cottbus, die Bezirksliga.

In der Bezirksliga wurden vom Aufstieg 1977 bis zum Abstieg 1985 folgende Tabellenplätze belegt:

Saison	Platz		Saison	Platz
1977/78	10		1981/82	2
1978/79	4		1982/83	8
1979/80	6		1983/84	13
1980/81	4		1984/85	18

In den Jahren 1981 und 1982 wurde „Turbine Spremberg“ mit Siegen über „Energie Cottbus II“ (2: 1) und „Chemie Annaburg“ (nach Elfmeterschießen 7:6) FDGB-Bezirkspokalsieger und qualifizierte sich dadurch für den DDR-weiten FDGB-Pokal Wettbewerb. Die Mannschaft schied jedoch leider beide Male bereits in der ersten Hauptrunde aus, 1981 mit 2:1 gegen „Vorwärts Kamenz“ und 1982 mit 6:2 gegen „Fortschritt Bischofswerda“.



Folgende Sportfreunde gehörten der Bezirksligaelf von „Turbine Spremberg“ an: Grosa, Krüger, Krautz, Jenter, Wolfgang Schröder, Noatsch, Rennert, Mucha, Dommaschk, Paukstadt, Gnaschik, Gerasch, Noack, Jurk, Wilfried Schröder, Hiller, Biele

auf dem Bild fehlen: Müller, Ramisch

Weiterhin auf dem Bild zu sehen sind: Kunze (BSG-Leiter), Grothe (Sportverantwortlicher des Trägerbetriebes), Melchert (Mannschaftsleiter), Behla (Trainer), Ruschel (Sektionsleiter), Metag (techn. Leiter),

Gabriel (Schriftführer). Werner Krahl half als Sanitäter, Mannschaftsarzt war Dr. Dieter Nawrot.

Auszug aus der Originalanzeige der Ausgabe der „kontakt“
(der Betriebszeitung der VEB Kraftwerke „Artur Becker“ Trattendorf) Nr. 11/82 - 28.
Jahrgang 2. Juni - Ausgabe:

Turbine Sprembegr im Spieljahr 81/82

Vizebezirksmeister und Pokalsieger

Mit dem 2. Platz in der Bezirksliga wurde eine Platzierung errericht, die vor Beginn der Serie keinesfalls vorauszusehen war.

Am 5. Mai kam es zum Abschluss des Spieljahres noch einmal zu einem Höhepunkt der die I. Mannschaft - nämlich zum Endspiel um den FDGB-Pokal gegen Chemie Annaburg.

Dieses Finale wurde erreicht durch Siege gegen Fortschritt Spremberg (3:0), gegen Guben (2:1), Aktivist Brieske/Senftenberg (3:1) und Lok RAW Cottbus mit 3:0.

Im Cottbuser Stadion der Freundschaft bei Temperaturen weit über 30 Grad kam es zu einem echten Fußballkrimi. Nachdem Turbine in der zweiten Minute durch Uwe Gerasch in Führung ging, versuchte man durch Unterschätzung des Gegners das 1:0 zu halten, was auch bis zur Halbzeit gelang.

Aber in der 2. Halbzeit zeigte Annaburg, daß es nicht umsonst in das Finale gekommen war, den jetzt stürmte diese Mannschaft und kam durch zwei Freistoßstore zur 2:1 Führung. Doch umgehend kam es durch ein Eigentor der annaburger zum Ausgleich.

In der 83. Spielminute ging Annaburg erneut in Führung. Als viele das Spiel schon verloren sahen, konnte Frank Notschin in der 89. Minute zum 3:3 Ausgleich einschießen.

Die nachfolgende Verlängerung brachte keine Entscheidung, sodaß es zum 11-Meter-Schießen kam. Dieses wurde von den Turbine-Fußballern mit 4:3 gewonnen.

Endstand des Spieles 7:6 und damit Gewinn und Verteidigung des FDGB-Pokals für Turbine Spremberg.

Viele Fußballer von „Turbine Spremberg“ fanden den Weg zu Spitzenmannschaften der damaligen DDR. Jörg Jenter und Dieter Paulo spielten in der Oberliga bei „Energie Cottbus“ und in der Liga bei „Aktivist Schwarze Pumpe“. Olaf Bitzka bei „Stahl Eisenhüttenstadt“ in der Liga und später beim „FC Vorwärts Frankfurt/ Oder“ in der Oberliga.

Nach dem Zusammenschluss der Mannschaften von „Turbine Spremberg“ und „Fortschritt Spremberg“ 1985 zu „Chemie Spremberg“, gab es in der Saison 1985/86 nur noch eine Männermannschaft unter dem Namen „Turbine Spremberg“ in der Kreisklasse. Zwar trat die Fußballmannschaft weiterhin als „BSG Turbine“ an aber wegen der Strukturverän-

-derung musste man neu in der Kreisklasse beginnen und belegte in der Saison 1985/86 einen achten Platz. 1986/87 gewann „Turbine“ die Kreismeisterschaft und qualifizierte sich in den anschließenden Aufstiegsspielen für die Bezirksklasse, in der man sich bis zum Ende des DDR-Fußballbetriebes 1990 hielt.

Obwohl auch der gesamte Nachwuchs von „Chemie“ übernommen wurde, bildeten sich schon 1987 wieder neue Nachwuchsmannschaften bei „Turbine“. Ab 1986 gab es, durch den Zusammenschluss mit „Vorwärts Spremberg“, auch endlich wieder eine 2. Männermannschaft, die in der Saison 1987/1988 in die Kreisliga aufsteigen konnte.

Wenn wir schon zurück blicken, möchten wir nicht unseren ehemaligen Trägerbetrieb vergessen. Auch wenn die Zusammenarbeit mit ihm nicht immer einfach war, konnten durch ihn doch einige Renovierungs- und Neubaumaßnahmen durchgeführt werden. Umkleideräume inklusive Duschen und Toiletten wurden erweitert, 1971 ein weiterer Rasenplatz angelegt, 1982 der Hauptplatz renoviert und ein Hartplatz mit Teilbeleuchtung zum Training wurde auch geschaffen.

Und wieder ein Neuanfang - Nach dem Mauerfall -

Nach der politischen Wende 1989 in der DDR und dem Wegfall des Trägerbetriebes wurde aus der „BSG Turbine Spremberg“ der „Spremberger Sportverein Turbine 90 e. V.“ und im Jahre 1996, anlässlich des 100-jährigen Bestehens, kam die Umbenennung in den heutigen „Sportclub Spremberg 1896 e. V.“.

Nach der Registrierung beim Landessportbund und beim Deutschen Fußballbund spielte der damalige „SSV Turbine“, nach dem Aufstieg aus der Bezirksliga Cottbus 1992, in der neu geschaffenen Landesliga Brandenburg Staffel Süd. Hier hielt man sich bis 2002 und erreichte in den Jahren 1993/1994 und 94/95 den

Vizemeistertitel.

Saisonbilanzen in der
Landesliga:

Saison	Platzierung
1992/1993	6
1993/1994	2
1994/1995	2
1995/1996	4
1996/1997	9
1997/1998	6
1998/1999	6
1999/2000	4.
2000/2001	13
2001/2002	15



die Mannschaft von 1994:

hintere Reihe v. 1.: techn. Leiter W. Grothe, M. Albrechtsen, K. Wagner, S. Borg, D. Thumann, H. Krüger, A. Strenge, F. Jenter, Trainer D. Krautz, Präsident H. Benusch, Mannschaftsbetreuer G. Dockter
vordere Reihe v. 1.: A. Noack, J. Jenter, H. Spichale, F. Bitzka, D. Walter, D. Lange, A. Pohl, J. Bubner, M. Friehmann, D. Paulo

Ein großer Tag für den „SC Spremberg“ war der 15. Juni 1996. Man feierte ausgiebig sein 100jähriges Bestehen mit der offiziellen Umbenennung in den heutigen „SC Spremberg 1896 e. V.“ und mit einem Fußballfreundschaftsspiel gegen eine Europaauswahl. Der „SC“ unterlag nicht ganz überraschend der Europaauswahl mit 2:4. Die Tore für die Slamener schossen Olaf Biehle und Ryszard Adamek. Alle vier Tore für die Europaauswahl schoss Willy van de Kerkhof.



Für die Europaauswahl waren folgenden Spieler eingeladen:

Asgeir Sigurvindsson (1. FC Bayern München), Bernd Förster (VFB Stuttgart), Borisa Djordjevice (Hamburger SV), Dieter Burdenski (Werder Bremen), Hans Peter Briegel (1. FC Kaiserslautern), Jonny Otten (SV Werder Bremen), Klaus Fischer (Schalke 04), Krystof Zajak (Lublin), Matthias Ruländer (SV Werder Bremen), Michael Kutzop (SV Werder Bremen), Reinhard Häfner (Chemnitzer FC), Reinhold Hintermaier (1. FC Nürnberg), Ronald Worm (MSV Duisburg), Walter Kelsch (VFB Stuttgart), Willy und Rene van de Kerkhof (PSV Eindhoven), Michael Rummenigge (1. FC Bayern München)

Für den „SC Spremberg“ spielten:

Artur Tarnawski, Daniel Walter, Dieter Paulo, Frank Jenter, Hagen Bombin, Jens Bubner, Jörg Bitzka, Jörg Jenter, Lutz Paukstadt, Maik Borchard, Michael Sarodnik, Mike Seibeck, Ryszard Adamek, Rigo Wagner, Silvio Barg, Torsten Eichler, Uwe Tarkus, Michael Albrechtsen

In der „Lausitzer Rundschau“ war danach folgendes zu lesen (Originalauszug): „Bei herrlichem Fußballwetter sollte es am Sonnabend um 15 Uhr auf dem Sportplatz in Slamen losgehen, doch es fehlte der Ball. Alle Zuschauer warteten darauf, was passieren sollte.“

Denn der Spielball sollte aus der Luft kommen. Es schwebten einige Fähnchen auf den Rasen, dann landeten drei Fallschirmspringer, einer brachte den Spielball. 15: 10 Uhr erfolgte der Ehrenanstoß durch die stellvertretende Bürgermeisterin Marion Kellner. Gleich nach Beginn entwickelte sich ein offensives Spiel beider Mannschaften. Die erste torreife Situation bereits in der 9. Spielminute, einen straffen Schuß von Willy van de Kerkhof parierte Daniel Walter in großer Manier. Bereits zwei Minuten später die erste Möglichkeit der Spremberger - ein Schuß von Paulo strich knapp am Pfosten vorbei.

.....Nach einem Eckball von Borchardt ein Kopfball von Jenter doch Dieter Burdenski verhinderte wie in alten Zeiten die 1:0-Führung der Spremberger.

..... plötzlich erkämpfte sich Lutz Paukstadt den Ball an der Mittellinie. Sein straffer Schuß verfehlte das Ziel nur knapp. Fünf Minuten später spielte Förster Willy van de Kerkhof völlig frei, mit der Klasse vieler Auswahlspiele hob er den Ball mit viel Gefühl über den Keeper zum 1:0 für die Europaauswahl. Die erste Chance zum Ausgleich hatte Ryszard Adamek, sein Fernschuß ging knapp über das Tor.

Nach dem Wechsel spielte erst mal wieder die Europaauswahl. Spremberg blieb aber immer gefährlich Jetzt ging es Schlag auf Schlag. Kopfbälle wurden sichere Beute von Burdenski und im Gegenzug die 2:0-Führung erneut durch Willy van de Kerkhof .

..... In der 81. Spielminute der Anschlußtreffer durch ein Kopfballtor von Olaf Biele. Nur eine Minute später Handspiel im Strafraum der Europaauswahl. Den fälligen Strafstoß verwandelte Ryszard Adamek sicher. Gleich mit dem Wiederanstoß die 3:2-Führung von Willy van de Kerkhof.Hintermaier setzte sich auf der rechten Seite in Szene, und seine präzise Eingabe verwertete erneut Willy van de Kerkhof zum 4:2-Endstand.

Seit der Saison 2002/2003 ist der „SC Spremberg 1896 e. V.“ ununterbrochen in der Landesklasse Süd vertreten und ist somit laut „lks-archiv.de“ der Dienstälteste Club in dieser Klasse (Stand 2012).

Saisonbilanzen in der Landesklasse Süd:

Saison	Platzierung
2002/2003	6
2003/2004	3
2004/2005	11
2005/2006	7
2006/2007	4
2007/2008	5
2008/2009	5
2009/2010	4
2010/2011	7
2011/2012	11
2012/2013	11
2013/2014	8
2014/2015	11
2015/2016	6



die 1. Mannschaft der Saison 2012/2013

Kurzportrait einer Spremberger Fußballlegende

Stellvertretend für all die Tausend freiwilligen Helfer seit Gründung des „SC Spremberg“ unter anderem Horst Metag (techn. Leiter von 1958-1990), Dieter Ruschel (Sektionsleiter von 1962-1985), Manfred Pusch (ehem. Sektionsleiter), Gerd Gabriel (ehem. Schriftführer), Vera und Werner Mitrach (leisteten hervorragende Arbeit im Nachwuchsbereich), Rudi Behla und Dietrich Melchert (Trainer und Mannschaftsleiter von 1966-1984), Dr. Dieter Nawrot und Werner Krahl (ehern. Mannschaftsarzt und ehem. Sanitäter) möchten wir hier ein Kurzportrait von einer Spremberger Fußballlegende schreiben, der beim „Turnverein Eichenkranz“ im Jahre 1926 vom Fußballfieber erfasst wurde und bis zu seinem Tode 2005 es nicht mehr losgeworden ist. Die Rede ist von Gerhard Linack.

Gerhard Linack, geboren am 02. Dezember 1914, aufgewachsen in Stamen, kam als 12-jähriger zum Turnverein, er wohnte ja nicht weit entfernt. Da Fußball zu dieser Zeit immer populärer wurde wurd auch er vom Fußballfieber angesteckt. Gerhard Linack sagte einmal über seine damalige Zeit als Fußballspieler: Ich war damals Stürmer und so etwas wie der Torschütze vom Dienst.“

1938, nach einem Manöver bei der deutschen Wehrmacht, zog er sich ein schweres Hüftleiden zu und musste ins Lazarett. Die Diagnose vom Arzt: „Es wird wohl nichts mehr mit dem Fußball spielen, seien sie froh, dass es nicht noch schlimmer gekommen ist.“ Für ihn brach eine Welt zusammen. Auch seinen erlernten Beruf musste er später auf geben. Er schulte zum Verwaltungsangestellten um und arbeitete ab 1946 beim Rat der Stadt Spremberg. 1952 wurde er zum Vorsitzenden des Bezirksfußballausschusses gewählt. Seine berufliche Tätigkeit verschlug ihn dann bis 1961 in das Spremberger Landratsamt.



Gerhard Linack als
Sektionsleiter bei der
„BSG Einheit Sprem-
berg“

Danach musste er sich entscheiden - „Bleibe ich dem Bezirksfußballausschuss treu oder gehe ich lieber kommunalpolitischen Arbeit nach?“. Er entschied sich für den Fußball.

Von seinem damaligen Büro im Bezirksfußballausschuß hatte er _einen wunderbaren Blick auf das Stadion von Energie Cottbus. Em1ge Zeit war Gerhard Linack auch als Sektionsleiter bei Energie Cottbus tätig und erlebte live den Aufstieg von Energie 1975 in die damalige DDR-Fußball Oberliga.

Seine Heimatstadt und seinen Heimatverein verlor er aber nie aus den Augen. Immer wenn es die Zeit erlaubte, kam er am Hubertusweg vorbei, um ein Heimspiel „seines Vereins“ mitzerleben. Seine beiden Söhne traten in die Fußstapfen des Vaters und waren selbst sportlich aktiv. Selbst als 90-jähriger im Rollstuhl war er ein gern gesehener Gast bei den Spielen des „SC Spremberg“ und fieberte kräftig mit.

Leider verstarb die Spremberger Fußballlegende Gerhard Linack am 16. August 2005. Die Erinnerungen an ihn aber werden beim „SC Spremberg“ nie sterben.



Gerhard Linack anlässlich seines 90. Geburtstages

Saisonbilanzen der Sektion Fußball seit Gründung

Saison / Jahr	Vereinsname	Klasse / Liga	Platz
seit 1911	TV Eichenkranz	?	?
1936/1937	TV Eichenkranz	Bezirksklasse Ostlausitz	11
1937/1938	TV Eichenkranz	1. Kreisklasse	?
1946	SG Slamen	Kreisklasse	?
1947	SG Slamen	?	?
1948	SG Slamen	Bezirksklasse	?
1948/1949	SG Slamen	Landesliga Staffel Ost	6
1949/1950	Einigkeit Spremberg	Landesliga Brandenburg	7
1950/1951	Einheit Spremberg	Landesliga Brandenburg	1
1951/1952	Einheit Spremberg	DS-Liga	7
1952/1953	Einheit Spremberg	DS-Liga	13
1953/1954	Einheit Spremberg	Bezirksliga Cottbus	12
1954/1955	Einheit Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	2
1955-Übergang	Einheit Spremberg	Bezirksliga Cottbus	12
1956	Aktivist Schwarze Pumpe 2. Abteilung Spremberg	Kreisklasse der Spielunion Spremberg-Weißwasser	?
1957	Aktivist Schwarze Pumpe 2. Abteilung Spremberg	Kreisklasse der Spielunion Spremberg-Weißwasser	?
1958	Turbine Spremberg	Kreisklasse Spremberg	1
1959	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	6
1960	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	4
1961/1962	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	12
1962/1963	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	12
1964/1965	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	3
1965/1966	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	6
1966/1967	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	11
1967/1968	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	9
1968/1969	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	8
1969/1970	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	7
1970/1971	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	3
1971/1972	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	10

Saison / Jahr	Vereinsname	Klasse / Liga	Platz
1972/1973	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	6
1973/1974	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	5
1974/1975	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	?
1975/1976	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	?
1976/1977	Turbine Spremberg	Bezirksklasse Cottbus	1
1977/1978	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	10
1978/1979	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	4
1979/1980	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	6
1980/1981	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	4
1981/1982	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	2
1982/1983	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	8
1983/1984	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	13
1984/1985	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	18
1985/1986	Turbine Spremberg	Bezirksliga Cottbus	8
1986/1987	Turbine Spremberg	Kreismeisterschaft	1
1987/1988	Turbine Spremberg	Kreismeisterschaft	10
1988/1989	Turbine Spremberg	Bezirksklasse	7
1989/1990	Turbine Spremberg	Bezirksklasse	1
1990/1991	Spremberger SV Turbine 90 e. V.	Bezirksklasse Staffel Mitte	9
1991/1992	Spremberger SV Turbine 90 e. V.	Bezirksliga Cottbus	3
1992/1993	Spremberger SV Turbine 90 e. V.	Bezirksliga Cottbus	6
1993/1994	Spremberger SV Turbine 90 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	2
1994/1995	Spremberger SV Turbine 90 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	2
1995/1996	Spremberger SV Turbine 90 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	4
1996/1997	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	9
1997/1998	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	6
1998/1999	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	6
1999/2000	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	4
2000/2001	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	13

Saison / Jahr	Vereinsname	Klasse / Liga	Platz
2001/2002	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesliga BB, Staffel Süd	15
2002/2003	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	6
2003/2004	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	3
2004/2005	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	11
2005/2006	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	7
2006/2007	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	4
2007/2008	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	5
2008/2009	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	5
2009/2010	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	4
2010/2011	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	7
2011/2012	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	11
2012/2013	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	11
2013/2014	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	8
2014/2015	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	11
2015/2016	SC Spremberg 1896 e. V.	Landesklasse Süd, Brandenburg	6

Kurioses & Wissenswertes rund um den SC

Spielabbruch weil der morsche Torpfosten brach

Das Fußballspiel zwischen der „BSG Einheit Spremberg“ und der „VP Schwerin“ (VP = Volkspolizei) am 18. November 1951 in Schwerin wird wohl als eines der kuriosesten Spiele der damaligen Zeit in die „Annalen“ des „SC Spremberg“ eingehen.

5 Minuten vor Abpfiff, beim Stand von 1 :0 für Spremberg (Torschütze in der 62. min. - Dießner), musste der Torwart der „VP Schwerin“ bei einer Abwehr in die „Maschen“ und riss dabei den anscheinend reichlich morschen Torpfosten gleich mit (damals waren die Torpfosten noch aus Holz). Die Mannschaften hätten gern das Spiel auf einem Nebenplatz fortgesetzt aber der Schiedsrichter sah ihn als nicht bespielbar an. So wurde die Partie abgebrochen und eine Neuansetzung in Schwerin erfolgte. „Einheit Spremberg“ trat zu diesem Spiel, aus verschiedenen, u.a. aus finanziellen, Gründen, nicht an. Das Spiel in Schwerin wurde dann als verloren gewertet.

Auszug aus der „Spremberger Kreiszeitung“ von 1962 - Selma Birla



1966- bei der 70-jährigen Gründungsfeier des „TV Eichenkranz“ als einzige Frau dabei - Selma Birla

Die achtzigjährige Sportveteranin Selma Birla war nicht nur Mitbegründerin der Frauenabteilung des „TV Eichenkranz“, sondern sie und ihr Ehegatte Paul zählten viele Jahre zu den aktivsten Sportlern des Vereins. Noch heute (gemeint ist das

Jahr 1962) gibt es kaum eine Sportveranstaltung in Slamen bei der sie nicht zugegen ist. Im Jahre 1952, beim Errichten der Zuschauerterrassen, leistete sie als siebzigjährige noch achtzig freiwillige Aufbaustunden.

Selma Birla war damals einer der treuesten Fans des Fußballs in Slamen -das wussten nicht nur die Spieler sondern sogar auch die Schiedsrichter. So konnte es schon mal vorkommen , wird erzählt , dass ein Spiel mit Verspätung angepiffen wurde, weil Selma noch nicht da war und wenn ihrer Meinung nach der Schiedsrichter eine Fehlentscheidung getroffen hatte, drohte sie schon mal mit ihrem Gehstock.

Auszug aus der Chronik „35 Jahre Betriebssportgemeinschaft Turbine Spremberg“ -1954 - 1989 -

..... Den Anfangspunkt für unsere BSG stellt das Jahr 1954 dar: Mit vier Sektionen und 253 Mitgliedern war die neugegründete Gemeinschaft eine der kleinsten Sportvereinigungen im Kreis Spremberg. Heute können wir berichten, dass im Zeichen des Turbine-Blitzes 730 Sportfreunde in acht Sektionen und sechs Allgemeinen Sportgruppen aktiv und regelmäßig Sport treiben.

Kernstück unserer BSG sind die Sektionen „Wandern und Touristik“ mit 170 Mitgliedern, „Fußball“ mit 130 Kickern, „Schwimmen“ mit 85 Aktiven, „Handball“ mit 65 Sportfreunden, „Kegeln“ mit 55 Enthusiasten, „Boxen“ mit 55 Kämpfern, „Turnen“ mit 30 Sportlern und „Tischtennis“ mit 30 Anhängern des Spieles an der grünen Platte. Außerdem sind 110 Freizeitsportler in den Allgemeinen Sportgruppen organisiert.

**Zahlen und Fakten zur „BSG Turbine Spremberg“
(Originalauszug aus der Zeitung „kontakt“,
der Betriebszeitung der VEB Kraftwerke „Artur Becker“
3.September-Ausgabe des Jahres 1989)**

- Fast 500 Kinder und Jugendliche treiben in den Sektionen unserer BSG Turbine Spremberg aktiv Sport.
- An rund 70 sportlichen Veranstaltungen, organisiert mit der BSG, beteiligten sich 1988 etwa 15.000 Teilnehmer; am Bereichssportfest 1989 des Bereiches Kraftwerk „Artur Becker“ Trattendorf nahmen mehr als 250 Werktätige teil.
- Die BSG stellt sich das Ziel, bis zum Jahr 2000 ihre Mitgliederzahl auf 800 zu erhöhen.
- Die Mitglieder der BSG leisteten im Warmwasserbad*, auf der Kegelbahn und auf dem Sportplatz über 3.000 Stunden im VMI**, dabei wurden Werte in Höhe von etwa 15.000 Mark geschaffen .

Anmerkung des Verfassers:

* Mit „ Warmwasserbad“ ist das ehemalige Schwimmbad in Trattendorf gemeint.

** VMI“ bedeutet:„ Volkswirtschaftliche Masseninitiative“ - Das war eine Form der freiwilligen Arbeit in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die außerhalb beruflicher Tätigkeit in der Freizeit stattfand, meist in Gruppen organisiert wurde, und konkreten Zielen diente. Solche Ziele konnten sowohl Aufräumarbeiten, Verschönerungsarbeiten im Wohnumfeld, Pflege von Spielplätzen oder auch Neubauten sein. In VMIEinsätzen wurden Sportplätze errichtet, Waldwege ausgebaut und andere nützliche Tätigkeiten verrichtet.

- Zur Absicherung des Übungs-, Wettkampf-und Trainingsbetriebes wurde die Sporthalle des Kraftwerkes mit einem neuen Fußbodenbelag ausgelegt und die Dachhaut der Halle erneuert.
- Der Trainingsplatz auf der Sportstätte der BSG in Slamen erhielt zur Verbesserung des Wintertrainings eine Teilbeleuchtung.
- Eine neue Freizeitkegelanlage wurde im Warmwasserbad geschaffen.
- Die Sektionen Schwimmen, Boxen und Handball wurden als „Beste Sektionen“ bei der diesjährigen Kreis-Kinder-und Jugendspartakiade geehrt.

- BSG und Trägerbetrieb wurden 1988 für ihre Aktivitäten im Freizeit- und Erholungssport mit einem Pokal des Präsidiums des DTSB der DDR ausgezeichnet.
- Auch im internationalen Sportverkehr ist die „BSG Turbine“ stark engagiert: Kontakte der Sektion Fußball zu „KS Szprotawa“ existieren seit nunmehr 20 Jahren; Kontakte auch der Sektion Tischtennis nach Szprotawa wurden ausgebaut. Im Mai 1989 stand das I. Internationale Artur-Becker-Tischtennisturnier auf dem Plan, und schon zum 7. Mal startete im Februar das internationale Hallenfußballturnier. Des Weiteren wurden Schwimmwettkämpfe mit „NOVITA 10 Zielona Gora“ durchgeführt, und ein Fußballvergleich mit der Mannschaft von „TJ SO-KOL Drzkov“ (CSSR) fand großes Interesse.

Quellen:

- vorhandene Fußballchronik des SC Spremberg von 1996 („100 Jahre Sport in Slamen“)
- vorhandene Chronik „35 Jahre Betriebssportgemeinschaft „Turbine Spremberg“ 1954 - 1989“
- „kontakt“ (Betriebszeitung der Kraftwerke „Artur Becker“)
- www.f-archiv.de
- www.lks-archiv.de/
- www.ra-be.info/history.html
- de.wikipedia.org/wiki/DDR-Fu%C3%9Fball-Liga_1952/53
- de.wikipedia.org/wiki/FDGB-Pokal_1981/82
- fussball-history.npage.de/fdgb-pokal.html
- www.schiebock-rulez.de/archiv/pokalarchiv.html
- wikiwaldhof.de/index.php/SC_Spremberg_1896
- www.vfl-nauen.de/html/index.php (unter Fußballarchiv)
- www.halle96.de/lmo/lmo.pbp?action=results&file=archiv/fdgb525354.198&st=3&inhalt=saison&saisoni nhalt=ligamanager

besonderen Dank an:

- Dietrich „Dieter“ Melchert
- Familie Linack
- Wolfgang Grothe
- Rudi Kerstan

Anmerkung des Autors:

Alle Angaben wurden mit besten Wissen und Gewissen zusammengetragen. Sie beruhen teilweise auf mündliche Überlieferung von ehemaligen. Spielern, Trainern, Betreuer und Mitgliedern des Sportclubs. Sollten die hier angegebenen Daten sich nicht mit ihren Erinnerungen decken, bitten wir dies zu entschuldigen. Sollten Sie, liebe Leser, Fehler entdecken, senden sie bitte die Korrektur an die Redaktion (Adresse siehe Impressum)

Impressum

Herausgeber:

SC Spremberg 1896 e.V.
Hubertusweg 4, 03130 Spremberg
www.sc1896.de
info@sc1896.de

Verantwortlicher des Originals dieser Schrift für Inhalt und Layout:
Karsten Kuchta

für die Online Version ein jüngerer Sportsfreund

Datenschutz:

Gemäß Paragraph 28 Abs. 3 BDSG (BundesDatenSchutzGesetz) ist die Weitergabe unserer Mailadresse, Postadresse und Tel.-Nr. an kommerzielle Adressensammlungen, sowie deren Verwendung ausdrücklich untersagt.

Der Autor dieses Heftes übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen und Angebote.